

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 8.

Freitag, den 27. Januar

1888.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmungen des in hiesiger Stadt am 21. Juni 1886 in Kraft getretenen Regulativs, die Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen betreffend, werden andurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

§ 1.

Alle Schweine, welche an hiesigem Orte geschlachtet werden, sind, gleichviel ob das Fleisch oder die aus demselben herzustellenden Erwaaren zum Verkauf oder für den Privatgebrauch bestimmt sind, vor ihrer Zerlegung mikroskopisch auf Trichinen zu untersuchen.

Diese Untersuchung hat durch einen verpflichteten Trichinenschauer zu erfolgen.

§ 2.

Das zum Verkauf bestimmte Fleisch auswärts geschlachteter Schweine, welches in den Ort eingeführt wird, ist ebenfalls, und zwar vor dem Feilbieten desselben, von einem verpflichteten Trichinenschauer auf Trichinen zu untersuchen.

Dasselbe gilt auch in Betreff der von auswärts eingeführten Schinken, die zum Verkaufe bestimmt sind.

Eine Ausnahme von den vorstehenden Bestimmungen ist nur dann statthaft, wenn durch glaubwürdiges Zeugniß belegt wird, daß das von auswärts eingeführte Schweinefleisch oder die von auswärts eingeführten Schinken von einem verpflichteten Trichinenschauer in einem, dem deutschen Reiche angehörigen Orte bereits untersucht und als trichinenfrei befunden worden sind.

§ 3.

Wer ein Schwein schlachtet oder schlachten läßt, hat hiervon vor dem Schlachten, wer Schweinefleisch oder Schinken zum Verkaufe von auswärts eingeführt, hat davon vor dem Verkaufe dem verpflichteten Trichinenschauer Anzeige zu machen.

§ 15.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieses Regulativs werden mit Geldstrafe bis zu 75 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen geahndet.

Wilsdruff, am 25. Januar 1888.

Der Stadtgemeinderath.

Sicker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis spätestens den 15. Februar ds. J. ist

der 1. Termin Grundsteuer, nach 2 Pf. für die Einheit,

der 1. Termin städtische Umlage, nach Maßgabe des aufgestellten Individual-Catasters, und

der 1. Termin Hundsteuer gegen Entnahme der Marken an die Stadtkämmerei abzuentsrichten.

Hierbei werden alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche noch mit Abgaben und Schulgeld aus vorigem Jahre sich in Rückstand befinden, gemahnt, diese Gefälle bei Vermeidung von Weiterungen ebenfalls bis spätestens den 15. Februar ds. J. an vorbezeichnete Cassenstelle abzuführen.

Wilsdruff, am 25. Januar 1888.

Der Stadtgemeinderath.

Sicker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Das Wehrpflichtgesetz ist in der Reichstagskommission in zwei Sitzungen in erster Lesung erledigt und ohne wesentliche Veränderungen angenommen worden, die meisten Paragraphen einstimmig. Nach dem Verlauf der Kommissionsberatung wird man wohl auch im Plenum so gut wie einstimmige Annahme der Vorlage erwarten dürfen. In den nächsten Tagen wird nun freilich die Rechnung für das Gesetz präsentiert werden, und man ist schon darauf vorbereitet, daß sie eine sehr ansehnliche Höhe erreichen wird. Die „Nat.-Lib. Korresp.“ bemerkt dazu: die Anforderung ist freilich, zumal nachdem erst im vorigen Frühjahr 176 Millionen für außerordentliche militärische Zwecke, Festungsbauten, strategische Bahnen, Ergänzung des Kriegsmaterials u. dergl. aufgewendet worden, eine sehr bedeutende, aber nur die selbstverständliche Folge des neuen Wehrpflichtgesetzes und der durch die heutige Weltlage auferlegten Nothwendigkeit, für den Ernstfall die äußerste Wehrkraft aufzubieten und rechtzeitig die Vorbereitungen hierfür zu treffen. Mit dieser neuen Aufwendung wird man dann aber die Vervollständigung und Ausrüstung unserer Wehrkraft für absehbare Zeit als abgeschlossen ansehen dürfen. Wenn uns der Frieden erhalten bleibt, so dürfte daran die Entschlossenheit und Energie womit das Deutsche Reich seine Wehrkraft allen Gefahren gegenüber in volle Bereitschaft gesetzt hat, zum großen Theil das Verdienst haben.

Das „Berl. Tzbl.“ erfährt aus San Remo, 23. Januar: Es steht jetzt endgiltig fest, daß Sir Morell Mackenzie Ende nächster Woche wieder von London hierher reisen wird. Es befindet sich nämlich, wieschon angedeutet, im Kehltopfe des Kronprinzen ein abgestorbener Knorbel, der beseitigt werden muß und dessen Entfernung Mackenzie wahrscheinlich dann vornehmen wird; auch ist es sehr wahrscheinlich, daß eine abermalige Konsultation von bedeutenden Autoritäten um dieselbe Zeit in San Remo stattfinden wird, damit ein definitives Urtheil über den Charakter des Leidens abgegeben werde. Ein solches Gutachten wird neben anderen Gründen auch deshalb gewünscht, damit festgestellt werden kann, ob und wann der Kronprinz nach Deutschland zurückkehren kann. Die Persönlichkeiten der Autoritäten selbst sind noch nicht festgestellt, doch sind Unterhandlungen im Gange; jedenfalls wird Mackenzie's Besuch Ende nächster Woche eine sehr wichtige Epoche in der Krankheit des Kronprinzen bilden, da es für mehr als wahrscheinlich gilt, daß das auf Krebs lautende Gutachten vom letzten November umgestoßen werden dürfte.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ feiert den 25. Januar, den Tag, an welchem vor 30. Jahren der Bund der Ehe zwischen dem Deutschen Kronprinzen und seiner hohen Gemahlin geschlossen worden ist, mit folgenden, warm gefühlten Worten: „Der heutige Tag lenkt wiederum die Blicke und das Empfinden der Nation nach den Gestaden des Mittelmeeres und nach jenen Häuse, in welchem das Andenken an den vor 30 Jahren geschlossenen Ehebund wohl heute lebendiger als je aufleben wird. — Weit über den kleinen Familienkreis hinaus, der in diesen Stunden in dem Heime, welches ihm das befreundete ferne Land geboten, versammelt ist,

sind die Herzen erwärmt, die Hände dankbar erhoben bei dem Gedanken daß das kronprinzliche Paar sich der Erinnerung an drei Jahrzehnte reichen häuslichen und ehelichen Glücks erfreuen und Zeuge sein darf der reichen Ernte an Liebe, Dankbarkeit und Verehrung, die aus den von ihm gestreuten Saaten aufgegangen ist. Wo, wie bei uns, das Leben des Fürstenhauses so innig mit der Nation verwachsen ist, da wird Alles, was dem Fürsten beschieden ist, zum Mitbesitz des Volkes, ja zum eigenen Familien-erlebnis. Und vor unserem geistigen Blick taucht das Bild des hohen Paares auf als ein leuchtendes Symbol der Tugenden des Hauses und des Familienlebens. Ausgestattet mit der Gabe, sich die Herzen von Hoch und Niedrig, Fern und Nah zu gewinnen, ein Schutz und Hort freier schaffender Geistesthätigkeit, ein gütiger Helfer in Noth und Gefahr, so tritt das hohe Pärchen, umgeben von einem blühenden Kranz von Kindern und Kindeskindern, nunmehr in das vierte Jahrzehnt seiner Ehe. Wer vermöchte an so denkwürdigem Abschnitt sich nicht die beziehungsreichen Begebenheiten in die Erinnerung zurückzurufen, welche die erlauchten Gatten in einer für die Geschichte unserer nationalen Entwicklung und für den engeren Kreis des preussischen Volkes und Königshauses so unvergeßlichen Epoche miteinander durchlebt! Möge das Bewußtsein, die Liebe und Verehrung der Zeitgenossen in so hohem Maße zu besitzen, dem hohen fürstlichen Paare heute von Neuem ein Trost in ernster, schwerer Zeit sein, möge dasselbe dem Erben der Deutschen Kaiserkrone von Neuem ein Unterpfand dafür gewähren, daß er sich in den Herzen seines Volkes ein Denkmal gesetzt, welches alle Denkmäler von Erz und Stein überbauern wird.

Die am 9. d. in Berlin zusammengetretene Kommission zur Prüfung der verschiedenen eingegangenen Sattelmodelle unter Vorsitz des Generalmajors v. Rosenberg, Commandeur der 30. Kavalleriebrigade, hat ihre Arbeit beendet und wird wahrscheinlich nach ihrem Antrage, wie die „N. Pr. Ztg.“ vernimmt, in diesem Sommer eine Escadron formirt werden, um auf längere Zeit währenden Uebungsmärschen die aus der Prüfung dieser Kommission als besten erkannten Sattelmodelle einer gründlichen Probe zu unterziehen. Nach hinreichend gemachten Erfahrungen wird dann diese Kommission die definitive Entscheidung über den demnächst einzuführenden Einheitsattel statt des Bochsattels fassen.

Russen und Franzosen ist das Bündniß Deutschlands, Oesterreichs und Italiens ein scharfer Dorn im Auge und sie sind heimlich und öffentlich darauf aus, das Bündniß zu lockern und zu sprengen. Da an Bismarck alle solche Versuche abprallen, so versuchen sie ihr Glück bei Oesterreich. Ein französischer Stabsoffizier, Oberlieutenant Hennebert, forbert in einer Flugschrift „Oesterreich im Jahre 1888“ Oesterreich rund heraus auf, sich von Deutschland loszusagen und sich mit Frankreich und Rußland zu verbünden. Er sucht Oesterreich einzureben, Bismarck meine es mit Oesterreich nicht ehrlich und werde es bei guter Gelegenheit im Stich lassen und stellt ihm die angeblichen Vortheile eines Bundes mit Frankreich und Rußland vor, kurz, er spielt die Rolle des Fuchses in der Fabel. Diese Lockungen aber scheinen in Wien, obgleich es dort einflußreiche

Franzosenfreunde giebt, nicht zu verfangen, und die Ungarn vollends, die in der Schrift Henneberts gewaltig lächerlich gemacht werden, sind entschiedene Gegner der russisch-französischen Spekulationen. Sehr auffallend ist es, daß auch die englische „Times“ starken Anlauf nimmt, Oesterreich gegen Deutschland mißtrauisch zu machen und zu verhexen. Sie verdächtigt den österreichischen Minister Kalnohy, daß er ganz von Bismarck abhängt und sagt, daß Graf Andrassy ein ganz anderer Minister sein und viel bessere Politik treiben werde.

Mit Italien ist Frankreich wieder einig. Der Florentiner Zwischenfall ist beigelegt und der Prator Tosini, der mit Gewalt in das französische Konsulat eingedrungen war, wird versetzt werden. Die Erbschaft Husseins, über die der ganze Krach entstanden war, soll nach den Bestimmungen des italienisch-tunesischen Vertrags vom Jahre 1868 geregelt werden, der von Frankreich niemals bestritten worden ist. Damit scheint man in Frankreich zufrieden zu sein, und die Gestalt Bismarcks, die man von Frankreich aus hinter dem Ministerpräsidenten Crispi hatte sehen wollen, wird nun wohl auch wieder verschwinden.

Louise Michel ist angeschossen worden! Ein gewisser Lucas hat in Havre in einer Anarchisten-Versammlung am Sonntag Abend von hinten her 2 Revolverkugeln auf die „bittere Louise“ abgefeuert und sie schwer verwundet. Eine Kugel drang in den Hinterkopf, die andere in den Unterleib; beide Kugeln wurden jedoch von Ärzten bald wieder entfernt. Lucas ist ebenfalls schwer verwundet, er wurde von der Menge fast zerrissen und halbtodt geprügelt.

Der in Brüssel erscheinende „Nord“, jenes Blatt, welches im Ausland die russische Politik für russisches Geld vertritt, weist in einem offenbar aus St. Petersburg ihm zugeschickten Artikel auf das zum Neujahrsfest erlassene Schreiben des Zaren an den Generalgouverneur von Moskau und auf den Bericht des Finanzministers Wischnegradski als besonders friedliche Kundgebungen hin. Wenn man gleichwohl, so heißt es weiter, in Wien beunruhigt sei und Rußland Anklage, es beabsichtige lediglich zu finanziellen Zwecken die Kriegsbefürchtungen einzuschläfern, um Zeit zur Vollenbung seiner Rüstungen zu gewinnen, so heiße das vergessen, daß Erklärungen aus dem Mund des Zaren vollständiges Vertrauen beizulegen sei. Was die angeblichen Rüstungen Rußlands betreffe, so sei es kaum nöthig, zu wiederholen, daß nichts geschehen sei, was nicht bereits in dem bekannten Artikel des „Russischen Invaliden“ für notwendig zum Schutz Rußlands erklärt worden wäre. Die Beunruhigung, welche man in Wien zur Schau trage, sei also zum größten Theil eine künstlich gemachte. Die russische Presse gebe allerdings einem starken Mißtrauen in die Absichten der österreichischen Regierung Ausdruck und flage sie an, nach der ausschließlichen Herrschaft auf der Balkanhalbinsel zu streben, fortgesetzt im Stillen den Coburger zu unterstützen und aus allen Kräften eine Lösung der bulgarischen Frage zu erschweren. Dies zu ändern werde leicht sein, Graf Kalnohy brauche die Last solcher Anklagen nicht auf sich ruhen zu lassen; es sei zu wünschen, daß er nicht zögere, die Grundlosigkeit dieser Anklagen zu erweisen und unzweifelhafte Bürgschaften zu geben, daß er den Wunsch habe, die bulgarische Angelegenheit zu einer Lösung zu bringen. Rußland, so heißt es schließlich, höre nicht auf, seine Wünsche für die Erhaltung des Friedens an den Tag zu legen, und Oesterreich liege es deshalb ob, seinerseits ebenso überzeugend zu beweisen, daß es entschlossen sei, die Lösung der bulgarischen Frage nur in solchen Abmachungen zu suchen, welche den berechtigten Forderungen Rußlands Rechnung trügen. Ein wirkliches gegenseitiges Mißtrauen zwischen Oesterreich und Rußland scheine also durchaus nicht berechtigt. Soweit der „Nord“. In Oesterreich antwortet man darauf, daß Rußland gewiß eine ganz andere Sprache führen würde, wenn es ihm gelungen wäre, mit Frankreich ein Bündniß abzuschließen.

Watsländisches.

Wilsdruff. Sichern Vernehmen nach wird unser Herr Stadtmusikdirector Spüring Anfangs Februar ein großes Carneval-Concert mit einem reichhaltigen humoristischen Programm geben, wobei mehrere Nummern in Kostüm ausgeführt werden sollen. Da derartige Concerte in Dresden sehr viel Zuspruch haben, so erwartet unser Herr Stadtmusikdirector hier dasselbe. Einen genupreichen Abend stellt derselbe in Aussicht.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Weidstropp. Im Jahre 1887 wurden in der Kirchengemeinde zu Weidstropp, die gegenwärtig etwa 1360 Seelen zählt, an Communicanten 1273 gezählt, worunter sich allerdings 27 Confirmanden befanden. Das Jahr 1886 schloß daselbst mit 1231 Communicanten ab. Vor 100 Jahren wurden 2155 Communicanten gezählt. Geboren und getauft wurden 45 Kinder, 23 Knaben u. 22 Mädchen, darunter 4 unehel. und 1 todgeb. Kind. 3 Kinder mehr als 1886. Vor 100 Jahren wurden 25 Kinder geboren und daselbst getauft. Aufgeboren wurden 18 Paare und getraut ebensoviele Paare, 3 Paare weniger als 1886. Vor 100 Jahren wurden daselbst 12 Paare getraut. Beerdigt wurden 22 Personen, 7 Personen weniger als 1886 und zwar 9 Erwachsene und 14 Kinder, 9 männlichen und 13 weibl. Geschlechts. Vor 100 Jahren wurden 19 Personen begraben. Aus dem vergangenen Jahre ist noch zu erwähnen, daß die Kirche innerlich und äußerlich erneuert worden ist. Die Leitung der Renovation lag in den Händen des Architekten Schramm in Dresden, welcher sich nach jeder Seite hin bewährt hat. Wesentlich gewonnen hat die Kirche durch drei von dem Glasmaler Urban in Dresden gemalte Fenster im Altarplatz, das mittlere den Herrn Christus, die beiden Seitenfenster die Apostel Paulus und Petrus darstellend. Das erstere hat das evangl. luther. Landesconsistorium, die beiden anderen Fenster ein Gemeindeglied gestiftet. Die freiwilligen Beiträge und Stiftungen von einzelnen Gemeindegliedern (z. B. zu Herstellung eines eisernen Kirchhofsthores, desgleichen Stactetes auf der Kirchhofsmauer, Decoration der Kanzel und des Taufsteines, Vorkauf an der Kirchthür, Altarteppich von Beck in Herrnhut, schmiedeeisernes Gefepult, Vergoldung der Altarleuchter, schöne Altarbibel u. A. m. beliehen sich auf über 3000 Mark.

Innerhalb der Parochie Sora, zu welcher gegenwärtig etwa 400 Seelen gehören, wurde im Jahre 1887 gezählt an Communicanten 437, unter denen sich 8 Confirmanden befanden. Das Jahr 1886 schloß mit 453 Communicanten ab. Geboren und getauft wurden 21 Kinder, 14 Knaben und 7 Mädchen, 13 Kinder mehr als 1886. Aufgeboren wurden 5 Paar, getraut 2 Paar, 2 Paar weniger als 1886. Beerdigt wurden 13 Personen, 5 Personen mehr als 1886. Der Gesamtbetrag der im vorigen Jahre in der hiesigen Parochie eingesammelten Landeskirchencollecten beläuft sich auf 70 Mark 62 Pf.

Die Parochie zu Röhrsdorf, zu welcher gegenwärtig etwa 1015 Seelen gehören, zählte im Jahre 1887 an Communicanten 1241, unter denen sich allerdings 15 Confirmanden befanden. Im Jahre 1886 waren 1205 Communicanten. Geboren und getauft wurden 33 Kinder. Vor 100 Jahren wurden 28 Kinder geboren und getauft. Getraut wurden 10 Paare, 5 Paare mehr als 1886. Vor 100 Jahren wurden 7 Paare aufgeboren und getraut. Beerdigt wurden 19 Personen, 6 Personen weniger als 1886. Vor 100 Jahren wurden 15 Personen begraben. Der Gesamtbetrag der innerhalb der hiesigen Parochie eingesammelten

Landeskirchencollecten beläuft sich auf 177 Mark 39 Pf. Außerdem sind für äußere und innere Mission, für den evang. luth. Gustav-Adolf-Verein, für den Neubau der Orgel und für die Beleuchtung in Summa ungefähr 500 Mark freiwillig gespendet worden.

In allernächster Zeit wird in Dresden die obligatorische Fleischbeschau eingeführt werden. Nach den vom Rath der Stadt Dresden in Aussicht genommenen ortsgesetzlichen Bestimmungen soll Alles hier zum Verkauf kommende Fleisch, sowohl das hier geschlachtete, als auch das von auswärts eingebrachte, genau unterucht werden. Bis her war in Dresden die Fleischbeschau in das Belieben der Fleischer gestellt. Zur Ehre der Dresdner Fleischer mag es aber gesagt sein, daß dieselben ohne alle Ausnahme die geschlachteten Schweine gewissenhaft auf Trichinen untersuchen ließen.

Bei einer vergangene Woche in ihrer Wohnung in Dresden todt aufgefundenen hochbetagten Frau, einer Jüdin, welche mit ihrem geistesgestörten Sohne durch Almosen ihrer Glaubensgenossen und der Armenkasse der Stadt nothdürftig ihr Leben gefristet hatte, fand man, in Lumpen verpackt, ein nicht unbeträchtliches Vermögen, darunter allein 26000 Mk. in baarem Gelde.

Das bekannte „Weltrestaurant Societe“ in Dresden ist soeben durch Kauf von Herrn Hofmeßgermeister Gottlöber für den Preis von 750,000 Mk. erworben worden. Der Kaufvertrag erstreckt sich sowohl auf das Grundstück Waisenhausstraße 28 sowie auf das gesammte Inventar und Mobiliar. Das Restaurant wird vom 1. Februar ab von dem bisherigen Geschäftsführer des Etablissements als Pächter für einen jährlichen Pachtbetrag von 36,000 Mark bewirtschaftet. Der Hofmeßgermeister Gottlöber hatte bereits bisher die belangreichen Fleischlieferungen für das „Weltrestaurant“ geliefert.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Die größte und bestfundierte aller Deutschen Vieh-Versicherungs-Gesellschaften hat auch im verflossenen 15. Geschäftsjahre trotz der bezahlten Massenschäden einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen gehabt. Der Zugang an neuen Versicherungen und Prämien war wieder bedeutend größer als im Vorjahre und wurde die vermehrte Prämien-Reserve durch beträchtlichen Ankauf von deutschen Staatspapieren mehr wie gedeckt. Sämmtliche Schädengelder sind wie seither prompt und in voller statutarischer Höhe den Versicherten direct durch die Post ausgezahlt worden. Durch die festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß), welche in Raten ohne Zins-Zuschlag gezahlt werden können, durch die vorzügliche Finanzlage der Bank, sowie durch die schnelle und loyale Erledigung aller Geschäfts-Angelegenheiten hat sich das segensreich wirkende Institut auch der fortgesetzten Anerkennungen und Sympathien von Behörden, Großgrundbesitzern u. c. zu erfreuen. Versichert waren bis ultimo 1887 Mark 132,636,787, sowie Mark 2,669,146.13 an Schäden bezahlt. (Siehe heutiges Agentengesuch.)

In Leipzig wurde in den Abendstunden des 22. d. M. in einem Juwelergeschäfte der Ritterstraße eingebrochen und hierbei etwa 300 Stück goldene Siegelringe mit verschiedenen Steinen, 10 Stück goldene Armbänder, reifenartig, breit, theils mit, theils ohne Steine, etwa 10 Stück goldene Damenuhrketten, 14 Stück goldene Damencolliers, 30 Stück goldene Trauringe, 10 Stück Ringe mit Diamanten besetzt, 7 Stück verschiedenartig geformte Brochen, 12 Stück verschiedene, theils Herren-, theils Damendoubeluhrenketten, und eine größere Anzahl von Bettelmünzen gestohlen worden. Außerdem wird noch eine alte schweizerische Cylinderruhr, ohne Secundenzeiger, sowie eine silberne Patentremontoiruhr vermisst. Der Dieb scheint geflohen zu sein, da man in dem Gewölbe selbst sowie in der Hausflur eine größere Partie Ringe fand, welche der Einbrecher anscheinend verloren hat.

Cunewalde, 23. Jan. Kaum sind zehn Tage verflossen, daß hier und in Obercunewalde nebst Umgegend die Trichinose ausgebrochen und welches Elend ist schon zu verzeichnen! Neun Todesfälle sind bereits eingetreten. Was wird uns die nächste Woche bringen! Sehr Viele liegen noch so schwer krank darnieder, daß wir sie nach menschlichem Ermessen nur noch kurze Zeit unter die Lebenden zählen werden. Es steht zu erwarten, daß noch viele Kinder verwaist werden. Zwei Hilfs-Comitees hatten sich im Angesichte dieser Noth gebildet, eins zu Cunewalde und eins zu Obercunewalde. Nunmehr haben sich diese beiden Comitees zu einem vereinigt. Zur Seite steht ein Frauencomitee mit zwei Schwestern. Auch wurde heute noch ein Arzt hierher gesandt. Die Krankenpflege ist in beste Bahnen gelenkt. Obercunewalde zählt heute 150 und Cunewalde 22 Trichinenfranke. In Cunewalde wurde eine Sammlung vorgenommen, die 719 M. 61 Pf. ergeben hat. Aber was ist das unter so Viele! Noch hat die Trichinose nicht den Höhepunkt erreicht, da immer noch täglich neue Erkrankungen eintreten.

Bermischtes.

* Ein hähriges Mädchen verbrannt. In Ablershorst, einer unmittelbar an Bromberg grenzenden Ortschaft, ist ein fünfähriges Mädchen verbrannt. Dieselbe war von der Mutter, welche fortgegangen war, eingeschlossen gewesen. Im Ofen brannte es; wahrscheinlich ist das Kind der Flamme zu nahe gekommen, sodaß das Kleidchen Feuer fing. Auf das Geschrei der Kleinen eilten Nachbarn herbei, das Schloß der Thür wurde gesprengt und die Flamme der brennenden Kleider gelöscht. Leider waren die Brandwunden so bedeutend, daß das Kind bald darauf verstarb.

* Von Wölfen gefressen. Fortwährend kommen aus Ungarn neue Berichte über arge Greuelthaten, hervorgerufen durch hungerige Wölfe, welche in Folge der strengen Kälte bis in die Dörfer vordringen. Der Richter von Gsch, Basilius Sugbar, befand sich vor einigen Tagen in Großwardein. Auf dem Heimwege wurden die Pferde von einem Rudel von Wölfen angefallen; die erschreckten Pferde gaben dem Schlitten einen solchen Ruck, daß der Richter herausgeschleudert wurde. Der Kutscher hieb aus Leibeskraften in die Pferde und fuhr davon, ohne sich nach seinem Herrn umzusehen. Sofort fielen die Wölfe rubelweise über den Richter her, den sie im Augenblick in Stücke zerrissen. Nach wenigen Minuten waren nur noch die Knochen vorhanden.

* Eine gestohlene Leiche. Aus Orsova schreibt man: Ein rumänischer Bauer, der wegen seiner gestohlenen Schweine Umschau gehalten und selbe — zwar geschlachtet — in Obradina fand, fuhr, hierüber ganz glücklich, mit seinem zehnjährigen Sohne, den er im Hintertheil des Schlittens placirte, über Mehadia nach Hause. In Dopley sich nach seinem Kinde umsehend, sah er dasselbe erfroren todt liegen. In der Furcht, in Mehadi dadurch aufgehalten zu werden, steckte er das Kind in einen Sack und hüllte es außerdem in Koken. In Mehadia machte er vor einem Wirthshause Halt. Nach geraumer Zeit vom Wirthshause herauströmend, bemerkte er zu seinem Erstaunen, daß der Sack mit dem Kinde fehlte; während seiner Abwesenheit wurde dieser von Dieben, in der Meinung, er enthalte Fleisch, gestohlen. Bis heute hat man noch keine Spur, wohin der Knabe gebracht wurde.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntag Septuages. Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Man sieht, wie vorsichtig man sein muß. Regensburg, Hochgeehrtester Herr! Nachdem ich Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen aus der Apotheke bezogen, muß ich Ihnen mittheilen, daß dies ein Mittel ist, welches meine Frau von großer Schwermuth und langwieriger Krankheit befreit hat. Hunderte von Mark hat die Krankheit meiner Frau schon gekostet und seit 1873 leidet sie schon an einem chronischen Magenleiden, welches als unheilbar erklärt wurde. Schon öfters gebrauchte ich die sogenannten Schweizerpillen, jedoch ich bekam offenbar gefälschte, die nicht geholfen haben. Seit 3 Monaten aber gebrauchte ich die ächten Schweizerpillen, mit dem Namenszug Rich. Brandt und schon beim Gebrauche der ersten Schachtel fühlte meine Frau Besserung, und jetzt ist sie vollständig gesund und ihre Krankheit beseitigt, wofür ich Ihnen den größten Dank schuldig bin. Ihr ergebenster Altendorfer, F. Reigerungsbote. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in Schachtel 1 Mk. in den Apotheken erhältlich. Durch Abnehmen der die Schachtel umgebenden Gebrauchsanweisung überzeuge man sich beim Ankauf stets sofort, daß die Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Feld und besonders auch den Vornamen Rich. Brandt trägt.

Man verlange in den Apotheken die echten Schweizerpillen von A. Brandt, erhältlich in Schachteln zu 60 Pfg. und 1 Mark.

Suchen sofort!!

unter günstigen Bedingungen strebsame, tüchtige Haupt-Agenten, sowie Spezial-Agenten an jedem auch dem kleinsten Orte. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

Reste - Ausverkauf.

Tuchreste $\frac{3}{4}$ breit, verwendbar zu ganzen Herren- und Knabenanzügen, auch hübsche dunkle Reste für Konfirmanten, der Rest von 4 Mk. an;

Tuchreste,

$\frac{3}{4}$ breit, verwendbar zu praktischen Haus- und Straßenkleidern, der Rest von 6 Mark an;

Tuchreste,

$\frac{3}{4}$ breit, verwendbar zu Regenmänteln, der Rest von 4 Mk. an;

Schwarze Cachemirreste

zu Kleidern ausreichend, sehr billig;

Kleine Tuchreste

50, 80, bis 130 cm lang, der Rest 1, 2 und 3 Mark.

Tuch-Niederlage Dresden,

Grünerstraße 5, 1 Etage nahe dem Pirnaischen Platz.

Frischen Schellfisch

bei 40 Pfund à 13 Pfg.; Postpaket 1,50 Mk. **Kochrecepte gratis.**

E. Paschky, Dresden.

Caffee.

In Folge Preisrückganges, insbesondere für Brasil-Sorten, bringen wir von heute ab

guten Campinas-Caffee

à 100 Pfg. pr. Pfund

in Verkauf

Dresden - A. **Born & Dauch,** Dresden - N. Seefstraße No. 15, Hauptstraße No. 6.

Kaffee-Großhandlung.

Gegen Haarausfall, Kopfschuppen

wirkt absolut sicher das vollkommen unschädliche

Arnica-Haaröl

von

Bernhard Knauth,

Drogerie in Meissen.

Fläschchen zu 50 und 75 Pfg. mit Gebrauchs-Anweisung.

In Wilsdruff zu haben bei Bernhard Pollack, Friseurgeschäft, Meissnerstrasse.



Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preise die Köpfschlächtere von **Ehrlich in Postschappel.**

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule
— Vorunterricht frei. —

Robert Bernhardt

Verfandt
nach auswärts
von 15 Mark an
franco.

Dresden,
Freiberger-Platz 24.

Proben
und illustrierte
Kataloge
gratis u. franco.

Fernsprechstelle No. 241.

Fernsprechstelle No. 241.

Für Kostüm-Zwecke im Allgemeinen und für Confirmationszwecke im Besonderen hat die Firma **Robert Bernhardt** ihre bezüglichen Abtheilungen wieder außerordentlich sorgfältig neusortirt und ergänzt.

Es ist dabei wie bisher neben der Billigkeit jeder einzelnen Waare das Hauptgewicht auf deren untadelhafte Qualität gelegt, um so den Käufer bei jedem Einkauf nach Möglichkeit zu bewahren.

Schwarze Kleiderstoffe.

Schwarz halbwollen Merino-Cachemire.

Breite 120 cm	Schwarz halbwollen	Merino-Cachemire	Meter	90 Pfg.
Breite 120 cm	Schwarz halbwollen	Merino-Cachemire	Meter	100 Pfg.
Breite 120 cm	Schwarz halbwollen	Merino-Cachemire	Meter	115 Pfg.
Breite 120 cm	Schwarz halbwollen	Merino-Cachemire	Meter	125 Pfg.
Breite 120 cm	Schwarz halbwollen	Merino-Cachemire	Meter	150 Pfg.

Schwarz halbwollen Satin-Cachemire.

Breite 100 cm	Schwarz halbwollen	Satin-Cachemire	Meter	95 Pfg.
Breite 100 cm	Schwarz halbwollen	Satin-Cachemire	Meter	140 Pfg.
Breite 100 cm	Schwarz halbwollen	Satin-Cachemire	Meter	190 Pfg.

Schwarz reinwollen Cachemire single.

Breite 100 cm	Schwarz reinwollen	Cachemire single	Meter	Mk. 0,90
Breite 100 cm	Schwarz reinwollen	Cachemire single	Meter	Mk. 1,15
Breite 110 cm	Schwarz reinwollen	Cachemire single	Meter	Mk. 1,40
Breite 110 cm	Schwarz reinwollen	Cachemire single	Meter	Mk. 1,75
Breite 110 cm	Schwarz reinwollen	Cachemire single	Meter	Mk. 2,—
Breite 110 cm	Schwarz reinwollen	Cachemire single	Meter	Mk. 2,25
Breite 120 cm	Schwarz reinwollen	Cachemire single	Meter	Mk. 2,50
Breite 120 cm	Schwarz reinwollen	Cachemire single	Meter	Mk. 2,80
Breite 120 cm	Schwarz reinwollen	Cachemire single	Meter	Mk. 3,20

Schwarz reinwollen Double-Cachemire.

Breite 110 cm	Schwarz reinwollen	Double-Cachemire	Meter	Mk. 2,—
Breite 120 cm	Schwarz reinwollen	Double-Cachemire	Meter	Mk. 2,50
Breite 120 cm	Schwarz reinwollen	Double-Cachemire	Meter	Mk. 2,80
Breite 120 cm	Schwarz reinwollen	Double-Cachemire	Meter	Mk. 3,—
Breite 120 cm	Schwarz reinwollen	Double-Cachemire	Meter	Mk. 3,50
Breite 120 cm	Schwarz reinwollen	Double-Cachemire	Meter	Mk. 4,—

Schwarz reinwollen Fantasie-Kleiderstoffe.

Breite 105 cm	Schwarz reinw.	Crêpe Fantasie	Mtr.	Mk. 1,60. 2. 2,50 bis 3,50
Breite 105 cm	Schwarz reinw.	Cheviot	Mtr.	Mk. 1,75
Breite 105 cm	Schwarz reinw.	Cachemire foulé	Mtr.	Mk. 1,75. 1,90
Breite 105 cm	Schwarz reinw.	Satin rayé	Mtr.	Mk. 2,—
Breite 105 cm	Schwarz reinw.	Faconné	Mtr.	Mk. 2. 2,50. 2,80 bis 3,80
Breite 105 cm	Schwarz reinw.	Fantasiestoff rayé Mohair	Mtr.	Mk. 2. 2,25. 2,50 bis 4,—
Breite 105/120 cm	Schwarz reinwollen	Croisé Germania	Mtr.	Mk. 2,40. 2,80. 3,20 bis 4
Breite 105 cm	Schwarz reinw.	Broché rayé	Mtr.	Mk. 2,80
Breite 105 cm	Schwarz reinw.	Crêpe rayé Satin	Mtr.	Mk. 3,—
Breite 105 cm	Schwarz reinw.	Crêpe uni zu pass	Mtr.	Mk. 2,80
Breite 105 cm	Schwarz reinw.	Satin fantasie	Mtr.	Mk. 3,—
Breite 105 cm	Schwarz reinw.	Crêpe anglais	Mtr.	Mk. 3,—. 3,20.

Schwarze Seidenstoffe.

Breite 54/56 cm	Schwarz reinseiden	Faille und Cachemire	Mtr.	Mk. 2,30. 3. 3,80 bis 8,—
Breite 54/56 cm	Schwarz reinseiden	Satin merveilleux	Mtr.	Mk. 2,50. 3. 3,50. 3,80 bis 6. 7
Breite 54/56 cm	Schwarz	Satin Duchesse	Mtr.	Mk. 3,80. 4,40. 5,50
Breite 54/56 cm	Schwarz	Satin Luxor	Mtr.	Mk. 4,20. 5,50. 7,—
Breite 54 cm	Schwarz	Tricotine	Mtr.	Mk. 4,50
Breite 56 cm	Schwarz	Faille français	Mtr.	Mk. 5,—
Breite 56 cm	Schwarz	Seidenstoff Marquise	Mtr.	Mk. 6,20
Breite 56 cm	Schwarz	Seidenstoff „Italia“	Mtr.	Mk. 8,—

Schwarze Garantie-Seidenstoffe.

Breite 54/56 cm	Schwarz	Satin merveilleux	Meter	Mk. 4,60. 5,50
Breite 56 cm	Schwarz	Satin Duchesse	Meter	Mk. 5,50
Breite 56 cm	Schwarz	Satin Rhadamès	Meter	Mk. 6,—
Breite 56 cm	Schwarz	Satin Luxor	Meter	Mk. 6,50.

Für diese Qualitäten erhält der Käufer volle Garantie für Brechen und Spedigwerden des Kleides beim Tragen während eines Jahres vom Tage des Kaufs an. Die Firma **Robert Bernhardt** verpflichtet sich, eventuell den bezahlten Betrag voll und baar zurück zu zahlen und für Arbeitslohn bis zur Höhe von 50 Mk. baar zu vergüten.

Buckskin und Tuche

für Confirmanten- und Herren-Anzüge.

Breite 130/150 cm	Ganz dunkel klein gemusterter	Buckskin, nadelfertig	Meter	Mk. 3,50 bis Mk. 14,—
Breite 140 cm	Dunkelblauer	Cheviot, nadelfertig,	Meter	Mk. 5,— bis Mk. 10,50
Breite 140 cm	Schwarze Tuche, Satins und Croisé,	nadelfertig	Meter	Mk. 5,50 bis Mk. 13,—.

Robert Bernhardt, Dresden,
Freiberger Platz 24.

Pferdebahnlinie Postplatz—Löbtau.

Strumpfwaren, Handschuhe, Tricot-Tailen, Normal-Unterkleider.



Der Geflügelzüchterverein für Wilsdruff und Umgegend

hält seine

neunte große allgemeine Geflügelausstellung

verbunden mit Prämierung und Verloosung

vom 3. bis mit 5. Februar 1888 im Hotel zum „goldnen Löwen“ ab.

Programm nebst Anmeldebogen sind beim Vorsitzenden des Vereins, Herrn Restaurateur Hamann, zu entnehmen, sowie auch bei demselben Anmeldungen zur Ausstellung entgegenommen werden.

Schluss der Anmeldung am 29. Januar.

Loose à Stück 50 Pf. sind beim Herrn Wagenbauer Moritz Busch und an der Kasse zu haben.

Das Ausstellungs-Comité.

Große Auswahl reinwollener Cachemirs u. Crêps

in schwarz und couleur, zu Damenkleidern sowie auch zu Confirmandenkleidern passend, empfiehlt in billigsten und besten Qualitäten

Anna Beeger,

Wilsdruff, am Markt.

NB. Auch gebe ich für Confirmanden Resterkleider sehr billig ab.

Zahnschmerzen

werden durch mein rühmlich bekanntes, neu verbessertes Mittel sofort beseitigt. Erfolg garantiert. Flaschen à 60 und 80 Pf.

Distel, Zahnarzt, Schaffhausen.

Zu haben bei Herrn

Hugo Hörig,

Barbier, Wilsdruff.

Achtung! Keine kalten Füße mehr!

Filzschuhe, gewallt und fein mit und ohne Ledersohlen, Filz-pantoffel, Cordpantoffel, Einziehschuhe, Einziehpantoffel, Einlegesohlen, Holzschuhe, sowie extrastarken Sohlenfilz in großer Auswahl billigt bei

Carl Heine.

Waldheimer Filzwaren-Niederlage.

Schmidt's

weisse Terpentin-Schmierseife

wird jeder Hausfrau angelegentlichst empfohlen. Garantiert rein und nicht schärfer als andere Seifen, wird durch ihre Bestandtheile der Schmutz in der Wäsche wesentlich leichter gehoben.

Alleinverkauf in der Seifenhandlung von

Freibergerstraße.

A. Wendisch.

Dresdner Bier-Käse!

St. Emmenthaler Schweizerkäse,

Speck-Pöklinge,

Jerusalem-Apfelsinen,

Datteln und Maronen

empfehlen als neu angekommen

Bahnhofstraße 1.

F. A. Herrmann.

Pianos, kreuz- und gradsaitig,

erster Qualität, empfiehlt

Th. Fritzsche,

Instrumentenmacher in Wilsdruff.

Billige Preise.

5 Jahre Garantie.



Zu haben in Wilsdruff bei Herrn

Eduard Wehner

am Markt „zur alten Post.“

Pension.

In dem Pensionat von

Emma und Aurelie Keller

in Meissen. Obere Elbgasse No. 119, 2. St. finden zu Ostern wieder junge Mädchen liebevolle Aufnahme.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Steinbildhauer zu werden, findet zu Ostern günstiges Unterkommen bei

Friedrich Schmidt, Wilsdruff.

Bäckerlehrling

sofort oder Ostern gesucht in der Feinbäckerei von Ernst Hänsel, Dresden-A., Langestr. 11.

Erklärung.

Auf die Warnung meines Mannes in diesem Blatte, daß derselbe nichts mehr für mich bezahlen wolle, erkläre ich hiermit, daß ich bisher immer für ihn habe bezahlen müssen und er gar nicht nöthig haben wird, für mich je Schulden zu bezahlen.

Grumbach.

Amalie Theresie Treppte.

Täglich frische Pfannkuchen, Nußwieback, Kranzkuchen, Familienkuchen

empfehlen

C. R. Sebastian.

Liedertafel.

Freitag, den 27. Januar d. J.,

drittes Wintervergnügen.

Aufführung einer Liedertafel-Kirmst.

Anfang Abends pft. 1/2 8 Uhr.

Wegen Einführung der Gäste wird auf § 23 der Statuten verwiesen.

Der Vorstand.

Hotel Adler.

Sonnabend und Sonntag

Großes

Bockbier-Fest



von der Feldschlößchen Bier-Brauerei, à Glas 16 Pf.,

wozu freundlichst einladet

Otto Gietzelt.

Gasthof Limbach.

Sonntag den 29. Januar,

Karpfenschmaus

mit Ballmusik,

wozu nur hierdurch freundlichst einladet L. Thiele.

Gasthaus Helbigsdorf.

Dienstag, den 31. Januar,

Karpfenschmaus mit Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

R. Rohse.

Gasthof zu Hühndorf.

Sonntag, den 29. Januar,

Karpfenschmaus

mit Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Schmidt.

Gasthaus zu Birkenhain.

Sonntag, den 29. Januar,

Karpfenschmaus mit Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

A. Kirchner.

Gasthaus Schmiedewalde.

Sonntag, den 29. Januar,

Karpfenschmaus

mit Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

H. Vohland.

Gasthof z. Erbgericht i. Röhrsdorf.

Sonntag, den 29. Januar,

Jugendkränzchen,

D. V.

Gasthof Oberhermsdorf.

Heute Freitag, den 27. Januar 1888,

Karpfenschmaus

mit Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Baumgart.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei Oswald Pinkert in Blankenstein.